

QUEST-Sommerschule 26

Pastoraltheologie

17. – 21. Juni 2026

Theologische Fakultät Basel



QUEST-Sommerschule 26 (HS26)

Vorstellungsrunde:

Luzius Müller, 1969

- Dipl. chem. (1994)
- Lic. Theol. und Ordination zum Pfarrer (2003/4)
- ref. Unipfarrer und Spitalseelsorger (seit 2008 / 2004)
- Promotion in Medizinethik (2008)
- Spitalseelsorger CPT
- Dozent an der Uni Basel, BZG u.a.m. (seit 2008 / 1995)
- Koordinator der Ethikkommission am Bethesda (seit 2011)
u.a.m.



QUEST-Sommerschule 26 (HS26)

Pastoraltheologie - Programm

- 17.8. Einstieg in Thema (L. Müller)
- 18.8. Frömmigkeit / Spiritualität (Ch. Aus der Au)
- 19.8. Geschlecht / öffentliche Person (L. Müller)
- 20.8. Macht und Ohnmacht (H. Matern)
- 21.8. Jour Fixe / Zusammenführung (L. Müller)



Pastoraltheologie: Einstieg 18.8.26

Planung:

9.15 – 10.45Uhr: Einstieg in den Einstieg

10.45 – 11.15Uhr: Pause

11.15 – 12.45Uhr: Text: Michael Klessmann,
pastoraltheologische Konzepte

12.45 – 13.45Uhr: Mittagspause

13.45 – 15.00Uhr: Bilder-Language, eigene Pfarrbilder

15.00Uhr: Reflexionstagebuch



Einstieg in den Einstieg

Rau, Gerhard, Artikel Pastoraltheologie aus RGG, Bd S996

„Pastoraltheologie ist ein seit dem 18. Jh. gebräuchlicher Begriff für die (wiss.-)theol. Reflexion pastoraler Praxis. In der kath. Theologietradition ist er gleichbedeutend mit der wiss. Disziplin der Praktischen Theologie; in der ev. Theol. wird mit diesem Begriff – nach der Begründung der Praktischen Theol. als theol. Disziplin durch F. Schleiermacher – nur ein Teilgebiet bzw. ein bes. Stil Praktischer Theol. benannt.

Da es sich bei diesem Theologietypus, wissenschaftstheoretisch betrachtet, wesentlich um die Reflexion von Erfahrungen handelt, ist bei ihm ein subjektiv-narrativer Charakter stärker betont als bei einer objektiven Methodik. (...)“



Einstieg in den Einstieg

Pastoraltheologie nach evangelischem Verständnis:

Theorie des Pfarramts im Spannungsfeld traditioneller Ansprüche und gegenwärtiger Herausforderungen.



Pastoraltheologie nach katholischem Verständnis:

Praktische Theologie



Einstieg in den Einstieg

Theorie verstanden als wissenschaftlich-kritische Modelbildung:
Datenerhebung, Analyse, Modellierung, Evaluierung – repeat!

- > School ist nicht praktische Einübung ins Pfarramt (Vikariat), sondern eben Pastoraltheologie als Theorie!
- > aber: Pastoraltheologie muss auch eine Verknüpfung zwischen Theorie & Praxis (konkreter Person) reflektieren.
- > Dazu dient in der School u.a. das Reflexionstagebuch:
 - * Rahmen: Schriftlichkeit
 - * Keine Abgabe, aber Auswertung am Freitag
 - * Gegenseitiger Austausch und Möglichkeiten individueller Thematisierung z.B. im Mentorat



Einstieg in den Einstieg

des Pfarramts: Pluralität der Konzepte aufgrund der grossen Diversität verschiedener kirchlicher Dienste mit unterschiedlichen örtlichen Gegebenheiten und der individuellen Gestaltung durch die Pfarrperson.

- > Pfarramt: Person – Funktion – Institution
- > Möglichkeiten und Grenzen? Freiheiten und Pflichten?
- > Theorie des Pfarramts: rein deskriptiv oder auch normativ?
- > Begrifflichkeiten: Amt, Dienst, Beruf(ung), Profession etc.



Einstieg in den Einstieg

Traditionelle Ansprüche:

- > Pluralität auch der Traditionen und Ansprüche!
- > Kenntnisse der historischen Voraussetzungen!
(Bibelwissenschaften, Kirchengeschichte, Dogmatik etc.)
- > s.u.



Einstieg in den Einstieg

Gegenwärtige Herausforderungen:

- > Was bzw. wann ist ‚Gegenwart‘? (PT als deskriptive Wissenschaft)
- > ‚empirical turn‘ in der Praktischen Theologie (u.a. Seelsorgebewegung): Rezeption soziologischer, psychologischer etc. Theorien, Methoden und Daten



Zitatsammlung

* **Parcours** (Kleingruppen: 8 * 3 Min)

- a. Was wird in den Zitaten über Pfarrer / Bischöfe / Priester / Gemeindeleiter etc. ausgesagt?
- b. Was ist (vermutlich) der biblische / theologische / historische / geistesgeschichtliche etc. Kontext des Zitats?
- c. Welche Fragen stellen sich Euch?

- Ziel: Austausch



Zitatensammlung 1

Biblische Zitate (ZB):

„¹Nadab und Abihu aber, Aarons Söhne, nahmen jeder seine Räucherpfanne, taten Feuer hinein und legten Räucherwerk darauf und brachten vor dem Herrn ein unerlaubtes Feueropfer dar, das er ihnen nicht geboten hatte. ²Da ging Feuer aus vom Herrn und verzehrte sie, und sie starben vor dem Herrn. ³Und Mose sprach zu Aaron: Das ist es, was der Herr gemeint hat, als er sprach: An denen, die mir nahe sind, erweise ich mich heilig, und vor dem ganzen Volk zeige ich meine Herrlichkeit. Und Aaron schwieg.“ Lev 10, 1 - 3



Zitatensammlung 2

Biblische Zitate (ZB):

„Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.“ Matthäus 16, 18



Zitatensammlung 3

Biblische Zitate (ZB):

„¹Zuverlässig ist das Wort: Wenn einer das Bischofsamt anstrebt, dann begehrt er eine schöne Aufgabe. ²Ein Bischof muss ohne Tadel sein: der Mann einer einzigen Frau, nüchtern, besonnen, massvoll, gastfreundlich, ein begabter Lehrer, ³weder trunksüchtig noch gewalttätig, sondern unparteiisch, nicht streitsüchtig, nicht geldgierig, ⁴einer, der seinem eigenen Haus gut vorzustehen weiss und seine Kinder zu Gehorsam und Ehrfurcht erzieht - ⁵denn wenn einer seinem eigenen Haus nicht vorzustehen weiss, wie kann er dann für die Gemeinde Gottes sorgen? ⁶Zudem soll er nicht einer sein, der gerade erst zum Glauben gekommen ist, damit er nicht hochmütig wird und dem Gericht des Teufels verfällt. ⁷Er muss aber auch bei denen, die draussen sind, einen guten Ruf haben, damit er nicht ins Gerede kommt und dem Teufel in die Falle geht.“ 1. Tim 3, 1 - 7



Zitatensammlung 4

Biblische Zitate (ZB):

„¹¹Und er selbst hat die einen als Apostel eingesetzt, die anderen als Propheten, andere als Verkündiger des Evangeliums und wieder andere als Hirten und Lehrer, ¹²um die Heiligen auszurüsten für die Ausübung ihres Dienstes. So wird der Leib Christi aufgebaut, ¹³bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen und zum vollkommenen Menschen heranwachsen und die volle Reife in der Fülle Christi erlangen. ¹⁴Denn wir sollen nicht mehr unmündige Kinder sein, von den Wellen bedrängt und von jedem Wind einer Lehrmeinung umhergetrieben, dem Würfelspiel der Menschen ausgeliefert, von ihrem Ränkespiel auf den trügerischen Weg des Irrtums geführt, ¹⁵nein, wir wollen aufrichtig sein in der Liebe und in allen Stücken hinanwachsen zu ihm, der das Haupt ist, Christus.“ Eph 4, 11 - 14



Zitatensammlung 5

Biblische Zitate (ZB):

„⁴Denn wie wir an *einem* Leib viele Glieder haben, die Glieder aber nicht alle dieselbe Aufgabe erfüllen, ⁵so sind wir, die vielen, in Christus *ein* Leib, im Verhältnis zueinander aber Glieder. ⁶Wir haben verschiedene Gaben entsprechend der Gnade, die uns gegeben wurde: sei es die Gabe, prophetisch zu reden in Ausrichtung auf den Glauben, ⁷sei es die Gabe zu dienen, wo es um Dienst geht, zu lehren, wo es um Lehre geht, ⁸Trost zu spenden, wo es um Trost geht. Wer andern etwas gibt, tue es ohne Hintergedanken; wer eine Leitungsaufgabe versieht, tue es mit Hingabe; wer Barmherzigkeit übt, tue es heiter und fröhlich.“ Röm 12, 4 - 8



Zitatensammlung 6

Biblische Zitate (ZB):

„¹Und der Herr sprach zu Mose: Sprich zu den Priestern, den Söhnen Aarons, und sage ihnen: Ein Priester darf sich nicht verunreinigen an einem Toten aus seiner Sippe, ²ausser an seinen nächsten Blutsverwandten, an seiner Mutter und seinem Vater, an seinem Sohn und seiner Tochter und an seinem Bruder. ³Und an seiner Schwester, die Jungfrau war und ihm nahestand, die nicht verheiratet war, an ihr darf er sich verunreinigen. ⁴An einer Verheirateten darf er sich nicht verunreinigen in seiner Sippe, er würde dadurch entweiht. ⁵Die Priester sollen sich auf dem Kopf keine Glatze scheren und ihren Bart nicht stutzen und sich keine Einschnitte machen an ihrem Leib. ⁶Sie sollen ihrem Gott heilig sein und den Namen ihres Gottes nicht entweihen, denn sie bringen die Feueropfer des Herrn dar, die Speise ihres Gottes. Darum sollen sie heilig sein. ⁷Eine Hure oder eine Vergewaltigte dürfen sie nicht zur Frau nehmen, und eine Frau, die von ihrem Mann verstossen wurde, dürfen sie nicht zur Frau nehmen, denn der Priester ist seinem Gott heilig. ⁸Und du sollst ihn heilig halten, denn er bringt die Speise deines Gottes dar. Er soll dir heilig sein, denn heilig bin ich, der Herr, der euch heiligt. ⁹Und wenn sich die Tochter eines Priesters durch Hurerei entweiht, so entweiht sie ihren Vater. Sie soll im Feuer verbrannt werden.“ Lev 21, 1 - 8



Zitatensammlung 7

1. Wählet euch Bischöfe und Diakonen, würdig des Herrn, Männer voll Milde und frei von Geldgier, voll Wahrheitsliebe, erprobte; denn sie sind es, die für euch versehen den (heiligen) Dienst der Propheten und Lehrer. 2. Achtet sie deshalb nicht gering; denn sie sind eure Geehrten mit den Propheten und Lehrern.

Didache Kapitel 15, 1f zitiert nach: www.bkv.unifr.ch



Zitatensammlung 8

„Denn das kann niemand leugnen, dass ein jeglicher Christ Gottes Wort hat und von Gott selbst gelehrt und zum Priester gesalbt ist.“

Luther, WA 11, 411 zitiert nach: TRE, Artikel Pastoraltheologie



Zitatensammlung 9

„Solchen Glauben zu erlangen hat Gott das Predigtamt eingesetzt, Evangelium und Sakramente gegeben, dadurch er, als durch Mittel, den heiligen Geist gibt, welcher den Glauben, wo und wann er will, in denen, die das Evangelium hören, wirkt, welches lehrt, daß wir durch Christi Verdienst, nicht durch unser Verdienst, einen gnädigen Gott haben, so wir solches glauben.“

CA 5 (1530) zitiert nach Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche (BSLK)



Zitatensammlung 10

„Aber er (Gott) wohnt uns ja nicht sichtbar bei, (...) sondern er gebraucht dabei den Dienst und gleichsam die vertretungsweise Tätigkeit von Menschen (...), die durch ihren Mund selbst sein Werk tun, wie auch ein Handwerker zur Verrichtung seiner Arbeit ein Werkzeug verwendet.“

Calvin, Inst (1559) IV,3,2ff zitiert nach TRE, Artikel
Pastoraltheologie



Zitatensammlung 11

„Lehrer der Weisheit und der Tugend (...) bestellter Lehrer der Sittlichkeit“

Spalding, über die Nutzbarkeit des Predigtamtes, ³1791, S75ff
zitiert nach TRE, Artikel Pastoraltheologie



Zitatensammlung 12

„Aber wenn die Welt unseren Dienst nicht mehr in seiner wahren Gestalt erkennt, so sollen es doch wenigstens die Geistlichen wissen (...), dass sie also in einem viel höheren Sinne, als äussere Weihungen jeweils haben können, eigentlich Diener Christi sind.“

Hüffel, Wesen und Beruf des evangelischen Geistlichen ⁴1843, S87 zitiert nach TRE, Artikel Pastoraltheologie



Pastoraltheologische Konzepte 20. Jh.

* Gruppenarbeit zu Klessmann, Das Pfarramt

- Zwei (bis drei) Personen fassen jeweils einen Abschnitt (s.u.) zusammen und recherchieren kurz zum/zur Autor:in (30 Min)

- Was wird als das pastoraltheologische Problem beschrieben?

- Wie soll dieses Problem gelöst werden?

- Ziel:

Kleine Präsentation mit Flippchart-Blatt (je 5 Min).



Pastoraltheologische Konzepte 20. Jh.

Textarbeit Klessmann, Michael, Das Pfarramt, Neunkirchen-Vluyn 2012, S149 – 174.

5.3.4 Dialektische Theologie S152 – 154

5.3.5 Ernst Lange S155ff

5.3.6 Karl-W. Dahm S157ff

5.3.7 Manfred Josuttis S159 - 162

5.3.8 Wilhelm Gräb S165f

5.3.9 Albrecht Grözinger et al. S166 - 169

5.3.9 Isolde Karle S169 – 172

5.3.10 Ulrike Wagner-Rau S172ff



Pastoraltheologische Pfarrbilder

- * Bilder Language: Bilder anschauen (10 Min)
- * Gruppenarbeit: erzählen und nachfragen (4-er Gruppen 20 Min)
 - Welche Pfarrpersonen haben mich in meiner Biographie positiv / negativ beeindruckt und haben so mein Pfarrbild geprägt? (Person? Kontext? Situation? etc.)
- * Plenum (30 Minuten)
- * Bilder als Modelle

